

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 11 (1998)
Heft: 5

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

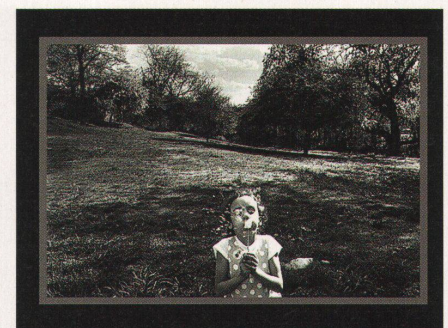
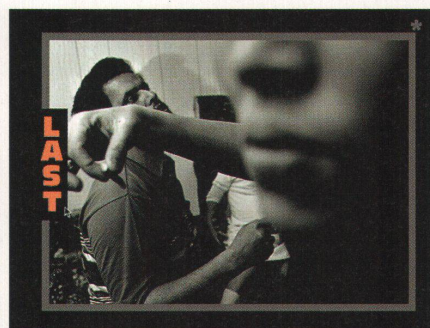
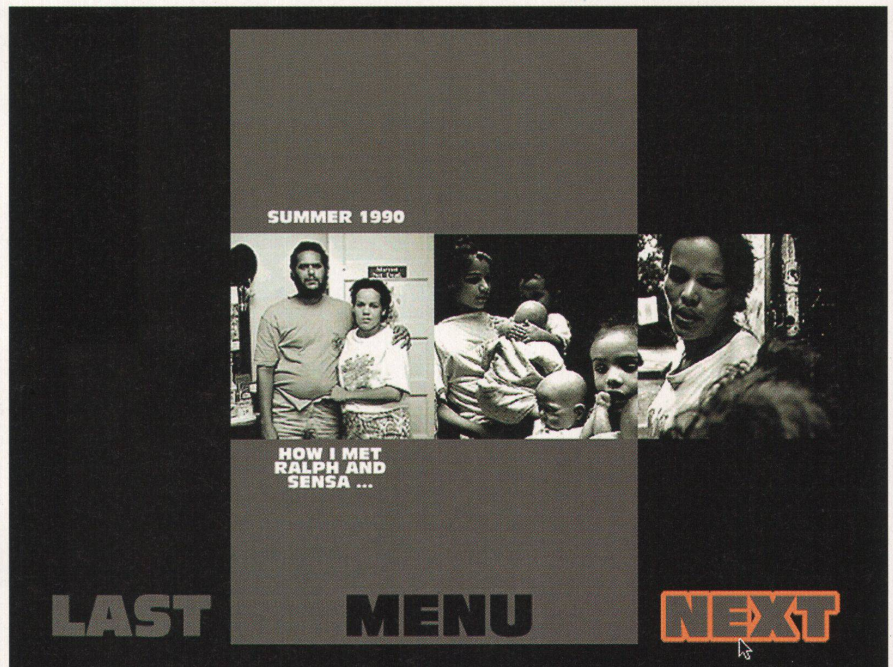
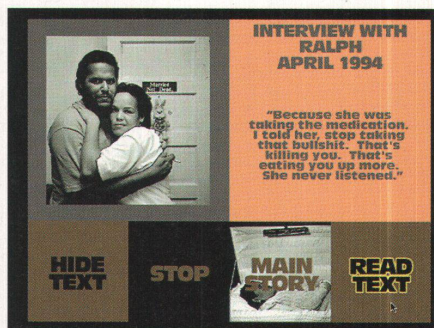
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zurückhaltendes Farbkonzept, klare
Raumaufteilung und kluge
Programmierung unterstützen die
Inhalte der CD-ROM. Ein wichtiges
Element der Navigation: Aktive Ele-
mente leuchten auf, wenn man mit
dem Mauszeiger darüber fährt



Zwischen Nähe und Distanz

«A Bronx Family Album: The Impact of Aids»
heisst die Dokumentation einer Familien-
geschichte auf CD-ROM. Sie zeigt die
Möglichkeiten elektronischer Darstellung
auf hohem Niveau.

Neben Steve Hart und Christoph
Schifferli waren an der Produktion
beteiligt: Video-/Audio-Aufnahmen:
Donna DeCesare, New York
Programmierung: Walter Stulzer,
Zürich
Grafik und Screendesign: Mats
Hakansson und Marlene McCarthy
von Bureau, New York
Originalmusik: Michel Seigner,
Dübendorf
Interview und Beratung: Allen Frame,
New York
Medienbearbeitung: Cat Tuong
Nguyen, Zürich
Texte: Antonia Townsend, New York

Steve Hart ist Fotograf. Sein Fach ist die dokumentarische Fotografie, u.a. für die «New York Times». 1990 begann er die Auswirkungen von AIDS aufs tägliche Leben zu dokumentieren. Er begleitete fortan für sechs Jahre Ralph und Sensa, ein puertorikanisches Ehepaar und deren vier Kinder. Sie leben im ärmsten Quartier der USA, der South Bronx in New York. Ralph und Sensa sind HIV-positiv. Seine schwarzweissen Fotografien tauchen in die Schattenseiten des amerikanischen Traumes ab. Drogensucht, Gewalt, Krankheit, Tod und die Sehnsucht nach Liebe sind die Themen der Fotografien dieses tragischen Alltags. Und doch wird all das nicht direkt in den Bildern sichtbar – dafür spürbar. Steve Hart fotografierte nicht nur. Er führte Interviews mit den Familienmitgliedern und drehte Videosequenzen. Das Material hat er zu einem dichten, multimedialen Werk verwoben, das durch Nähe und Menschlichkeit besticht. Da ist keine Sensationsgier zu spüren, sondern Mitgefühl. Mit jedem Bild, mit jedem Interview mehr erkennt

man, wie der Fotograf um die dokumentarische Distanz ringt und sich dem Leid doch nie ganz entziehen kann. Angereichert ist das Material mit Interviews und Texten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern, die über die Hintergründe der Seuche sowie ihre sozialen und psychologischen Begleiterscheinungen berichten, und mit einer Datenbank aller AIDS-Beratungsstellen der USA. Die CD-ROM produzierte der Zürcher Christoph Schifferli. Er beteiligte gleich mehrere Schweizer Gestalter und den Programmierer Walter Stulzer.

Oberfläche und Inhalt

Die Elemente der Dokumentation sind zu einem multimedialen Familienalbum verschmolzen, das die gleiche Nähe und Dichte hat wie die Fotografien. Die Navigation ist meist verdeckt, aber doch so logisch organisiert, dass sie einfach zu bedienen ist. Die Nutzerführung ist sprachlich orientiert und kommt ohne zusätzliche Symbole aus. Die Typografie der Navigation ist gut lesbar und leuchtet deutlich auf, wenn

man mit dem Mauszeiger darüber fährt. Text und Bilder stehen auf abgetönten farbigen Flächen. Die Farben treten angenehm hinter die Inhalte zurück; sie lenken nicht ab, sondern unterstützen die Lesbarkeit und grenzen mit einem warm-grauen Rahmen die Bilder vom schwarzen Hintergrund ab. Der Ton wird, auch wenn man ein Interview abbricht oder von einem kommentierten Bild zum nächsten springt, sanft ausgeblendet. Er beginnt nie unvermittelt und grob – ein Fehler, den die meisten Programmierer immer noch machen.

«A Bronx Family Album» ist wohl eine der besten CD-ROMs, die momentan erhältlich sind, weil Inhalt, interaktives Konzept und Screendesign sowie die Programmierung wie aus einem Guss sind. **Ralf Michel**

Steve Hart. A Bronx Family Album: The Impact of AIDS. Scalo Verlag, Zürich 1997. Englische CD-ROM für Mac/Win mit 16 seitigem Begleitheft. Fr. 58.–.

Eine Vorschau gibt's im Internet unter:
<http://www.bronx-family.com> und bei
<http://www.hochparterre.ch>

Freie Formen

Adrian Frutiger wird am 24. Mai siebzig Jahre alt. Zu seinem Geburtstag erscheinen erstmals alle Holzschnitte, Strichzeichnungen, Skulpturen und die Kunst am Bau zusammengefasst in einem Buch, grosszügig aufgemacht und mit knappen Texten in deutsch, französisch und englisch. Wie beim Entwerfen von Schriften arbeitet der Typograf auch als freier Gestalter mit Schere, Papier und Stift, stets zweidimensional und in Schwarz und Weiss. Frutiger umkreist das immergleiche Thema: Werden und Vergehen in gerundeten, meist geschlossenen Formen und Gegenformen. Sein Harmoniestreben leitet sich nicht von einer bestimmten religiösen Haltung ab, es zehrt von allen Religionen dieser Welt. Frutigers bekannteste Schrift heisst «Univers». Das Universale sucht er auch als Zeichner. Leider fehlen im Buch Querbezüge zu den Schriften wie auch eine kunsthistorische Verortung – vermutlich mit Absicht. Wenn Formsuche keine Kunst ist, redet man von «freien Arbeiten». Die Gretchenfrage dabei ist, wieviel Werkstattarbeit von öffentlichem Interesse ist und ob der Schuster bei seinem Leisten bleiben soll. **cs**

Adrian Frutiger, Formen und Gegenformen. Syndor Press, Cham 1998, Fr. 112.– (ab Juni im Buchhandel erhältlich).

Alles über Bartenbach

Christian Bartenbach: der Entdecker des Lichts. Nicht ganz, aber sicher der Erfinder eines andern Umgangs mit dem Licht. Beleuchtungsplanung heisst nicht hell machen, sondern «vom Erscheinungsbild über die visuelle Wahrnehmung zum Lichtkonzept, und dann, erst über Physik und Lichttechnik zur Leuchte oder zu Lichtsystemen» (Bartenbach). Anders herum: Sage mir wie es wirken soll, ich erfinde die Technik dazu! Das Buch ist ein Dreierpack. Erstens eine Einführung in die visuelle Wahrnehmung, Lichtkunde für Architekten sozusagen. Zweitens ein Bericht über die Arbeitsweise Bartenbachs, dargestellt an ausgesuchten Bauten. Und schliesslich, drittens, ein Katalog der Beleuchtungskörper und Objekte, die von Bartenbach entwickelt und bearbeitet wurden. Man trifft dabei auf viele schweizerische Bauten und immer wieder auf das Atelier 5. Es gibt ja auch eine Verwandtschaft im prototypischen Bauen. Das von Reinhard Morscher sorgfältig gestaltete Buch hat trotz aller physikalischer Information einen lesbaren Text. Es ist eine Grundvorlesung mit einleuchtenden Anschauungsbeispielen. Daneben ist es aber auch eine PR-Anstrengung, gesponsert von der Beleuchtungsindustrie. Wir werden uns an den fliessen-

den Übergang von Sachbuch und Firmenschrift gewöhnen müssen. **LR**

Bartenbach LichtLabor, Bauen mit Tageslicht, Bauen mit Kunstlicht, herausgegeben von Roland Gfeller Cortesio. Verlag Vieweg, Braunschweig/Wiesbaden 1998, Fr. 98.–.

Holzrätsel

Architektur in Graubünden ist en vogue, und wer Holz dazusetzt, kann nicht schief liegen. Jetzt hat die Lignum Graubünden eine Sammlung mit 48 Karten im Postkartenformat übers Bauen mit Holz herausgegeben. Sie stecken zwischen zwei Buchenbrettchen, zusammengehalten von einem Gummiband. Die Stärke der Auswahl: Die Neue Architektur im Kanton, die mit Holz zu tun hat, ist versammelt. Die Schwäche: das traditionelle Bauen mit Holz. Die Auswahl stellt mehr Fragen als sie Antworten gibt. Als Postkarten sind die Karten aber nicht brauchbar; die Vorderseite zeigt wohl ein Bild, die Rückseite aber Pläne und knappe Texte. So muss man fragen, wäre ein Buch nicht handlicher? Zwei Vorteile bleiben: 1. Die Architekten können Karten einzeln beziehen und so für ihre Werke werben. 2. Das Rätselspiel: Alle Karten auf einem Tisch legen. Wer am meisten Bauten kennt, hat hundert Punkte. **GA**

Lignum Graubünden (Hg.), Holz Kultur Graubünden. B. Untersander, R. Zindel und U. Rhiner. Domat/Ems 1998, Fr. 25.–. Zu beziehen bei o81 / 250 19 40.

GNHEM & RIVOLTA PAUL CORKS GESCHMACK



Was bisher geschah

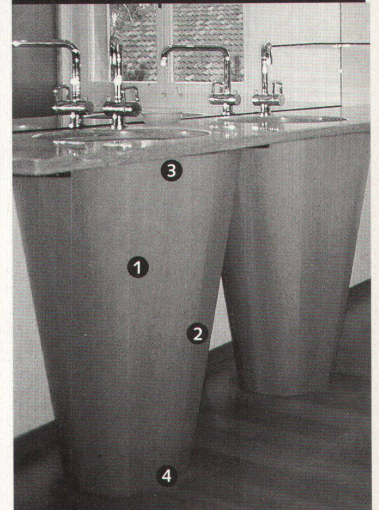
Im Auftrag des Zürcher Kochs Robert Daumont sucht Paul Cork ein bedeutendes Kochmanuskript, das seit des Verschwindens seines Autors im Jahre 1825 als verschollen gilt. Ella Bach, Expertin für das Werk dieses berühmten Gastrosophen mit Namen Jean Anthelme Brillat-Savarin, informiert Paul Cork über eine Spur, die einem Aufenthalt Brillats in Rom folgt. Ella wird eine ideale Reisebegleiterin für Paul. In einer Villa in der Nähe von Rom schafft es Paul mit seiner synästhetischen Gabe, Farben zu schmecken, ein Fresko zu entziffern, das einen mysteriösen «Garten der Liebe» bezeichnet. Der Geschmack dieser Farben lassen Madrid als neue Destination erkennen.

Im Prado-Museum, dem Farbenparadies, entdeckt Paul ein Gemälde mit einem aussergewöhnlichen Geschmack, «Der Garten der Liebe» von Peter Paul Rubens. Das Gemälde stammt aber ursprünglich von einem Museum in London ...

Paul Corks Geschmack ist ein Comic von Matthias Gnehm (Bilder) & Francis Rivolta (Szenario)

HOLZ AM BAU[®]

N°1



Das Badezimmer von Zach + Zünd dipl. Architekten SIA, Zürich

- 1 Halbschalen-Konus aus mehrfach verleimtem und mit Elsbeer-Holz furniertem Formsperrholz.
- 2 Oekologische Oberflächenbehandlung mit Hartwachsöl.
- 3 Aufklappbare Vorderseite mit Schnappverschlüssen oben.
- 4 Magnetverschluss unten – für einfachen Zugang zu den Installationen.

Für Ihre individuelle «Holz am Bau Idee» rufen Sie einfach die N° 01 301 22 30 an und verlangen Reinhard Rigling.

rrigling
holz raum gestaltung

R. Rigling AG

Leutschenbachstrasse 44

8050 Zürich Oerlikon

Telefon 01 301 22 30

Telefax 01 301 14 11